

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 9

Donnerstag, 3. März 2022

Plochings Bürgerschaft ist bunt

Insgesamt 98 Nationalitäten – Gottfried Gienger, Mitbegründer des Lokalen Bündnisses für Flüchtlinge, verabschiedet

Noch keine vier Wochen sind es her, als Plochings Bürgermeister Frank Buß bei der Präsentation des Integrationsplans und der Umsetzung der Angebote meinte, dass verglichen zu den Vorjahren das Thema Flucht und Migration derzeit zwar weniger in den Schlagzeilen stehe, nichtsdestotrotz sei es bei der Stadtverwaltung weiter auf der Agenda und es seien verwaltungsintern Strukturen dafür geschaffen worden. Keiner dachte damals, dass das Thema plötzlich aufgrund des Krieges in der Ukraine wieder so aktuell werden würde.

Anfang Februar wurde zudem der Vorsitzende der Steuerungsgruppe des Lokalen Bündnisses für Flüchtlinge (LBF), Gottfried Gienger, verabschiedet. Er wünschte dem LBF für die Zukunft weiterhin gutes Gelingen und eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt.

Seit knapp einem Jahr ist Tamara Hofmann die Integrationsbeauftragte der Stadt Plochingen. Sie berichtete über die erste Sitzung des Ausschusses für Migration und Integration, die im November vergangenen Jahres stattfand.

Plochingen unter den „Top 4“ bei der Ausländerquote

„Plochings Bürgerschaft ist bunt gemischt“, sagt sie nach der Auswertung der Daten in Bezug auf die Zusammensetzung. Unter den 23,5 Prozent der Plochinger Bürgerinnen und Bürger ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind insgesamt 98 Nationalitäten vertreten. Die drei größten Gruppen bilden Personen mit türkischer (22 Prozent), griechischer (13 Prozent) und italienischer (10 Prozent) Staatsangehörigkeit. Der Anteil anderer Nationalitäten ist sehr vielfältig und erstreckt sich über den gesamten Globus.



Gottfried Gienger vom LBF wurde verabschiedet, die städtische Integrationsbeauftragte Tamara Hofmann ist seit knapp einem Jahr unter anderem für Geflüchtete zuständig.

Im Vergleich mit den anderen Städten und Gemeinden im Landkreis Esslingen gehöre Plochingen zu den „Top 4“ der Städte mit der höchsten Ausländerquote. Plochingen liegt seit vielen Jahren über dem Durchschnitt des Landkreises (2020: 17,8 Prozent).

Geflüchtete vorwiegend im Filsweg und „Prisma“ untergebracht

In den vergangenen fünf Jahren kamen 200 Geflüchtete nach Plochingen. Wegen Corona waren es in den letzten beiden Jahren insgesamt nur 20. Die meisten kamen aus dem Irak (47), Syrien (40) und Nigeria (25). Aus Afghanistan kamen 18, wobei dieser Anteil zunehmen wird, vermutet die Integrationsbeauftragte. Aufgrund der aktuellen Situation in der Ukraine ist wohl davon auszugehen, dass demnächst viele Kriegsflüchtlinge von dort auch nach Deutschland und in den Landkreis Esslingen kommen werden. Im Moment sei aber alles noch „im Unklaren“, so Hofmann zu Beginn dieser Woche.

Derzeit sind 42 Personen, darunter zehn Obdachlose, überwiegend in Männer-WGs in den 2018 erbauten Gebäuden Filsweg 7 und 7/1 untergebracht. Bis zu 80 Personen finden dort Unterkunft. Für die Sauberkeit sorgen die Bewohner selbst, „wie in einer Studi-WG“, schildert Hofmann. Im ehemaligen Hotel „Prisma“ in der Geschwister-Scholl Straße 6 stehen insgesamt 25 Zimmer zur Verfügung, in denen meist zwei bis vier Personen, vorwiegend Paare oder Alleinerziehende mit Kindern, beherbergt sind. In größeren Zimmern leben auch Familien. Momentan wohnen dort 38 Personen, darunter sind acht Obdachlose. In der Anschlussunterbringung leben 24 Kinder mit ihren Familien, wofür die Stadt Wohnungen angemietet hat. Weitere fünf Familien wohnen mit Einweisungsverfügung dezentral in privaten Wohnungen. Zudem fanden Geflüchtete auch im neuen Gemeindezentrum der evangelisch-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

methodistischen Kirche ein neues Zuhause.

In den Unterkünften im Filsweg und Prisma gibt es je einen Sozialhausmeister, der zugleich Ansprechpartner ist und ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Bewohnerinnen und Bewohner hat. Er zeigt ihnen zum Beispiel die Bedienung der Waschmaschinen oder „weist sie in die Geheimnisse der Mülltrennung ein“, erzählt Hofmann. Er vermittelt auch lokale Hilfsangebote, überwacht die Einhaltung der Corona-Auflagen und gibt FFP2-Masken aus.

Zentrale Anlaufstelle „IM.Markt8“

Im Rahmen des Integrationsplans wurde ein gemeinsamer Integrationsbegriff definiert: Integration bedeutet, kulturelle Schwellen zwischen Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlicher Herkunft abzubauen und „Begegnungen in gegenseitigem Respekt und auf Augenhöhe zu fördern“. Bewährtes soll bewahrt, „neue Perspektiven eröffnet und die städtische Gemeinschaft gestärkt werden“.

Verschiedene Akteure beraten und betreuen in Plochingen die Geflüchteten sowie Personen mit Migrationshintergrund. In einem „Jour fixe“ tauschen sie sich regelmäßig aus und stehen in engem Kontakt. Das Zentrum für Integration und Migration „IM.Markt8“ ist der zentrale Begegnungs- und Vernetzungsort. Dort beraten die Integrationsfachfrau Bagnu Urbano sowie professionelle Integrationsmanagerinnen der AWO die Menschen und es gibt Angebote von Ehrenamtlichen.

Wohnraum zu finden ist für Geflüchtete schwer – und doch hätten gut zwei Drittel private Wohnungen gefunden, betont Hofmann. Zudem ist die Stadt Plochingen den Projekten „TürÖffner“ der Caritas und „RaumTeiler“ des Ministeriums für Soziales und Integration sowie des Städtetags Baden-Württemberg beigetreten. Und auch der „Masterplan Wohnungsbau“ soll Angebote an Wohnraum für verschiedene Bedarfe schaffen.

Einmal jährlich tauschen sich Vertreter der Kommunalpolitik, Zivilgesellschaft und aus dem gesellschaftlichen Leben im Ausschuss für Migration und Integration aus. Ehrenamtlich Engagierte haben sich im LBF zusammengefunden.

„Unheimlich viel geleistet“

Bürgermeister Frank Buß verabschiedete jüngst den „Mann der ersten Stunde“, den Koordinator und Vorsitzenden der Steuerungsgruppe LBF, Gottfried



Die Angebote wie das Begegnungscafé, die Kleiderkammer oder Fahrradwerkstatt haben schwer unter der coronabedingten Schließung gelitten. Jetzt sind sie wieder aktueller denn je.

Gienger. Das Ehrenamt sei der „wahre Schatz und pures Gold“, besonders wenn es um schwierige Anfragen gehe. Gienger habe das Amt über viele Jahre begleitet, praktisch seitdem das Thema Flucht aufkam. Es sei nicht klar gewesen, was auf uns zukomme und „Sie haben die Dinge in die Hand genommen“. Aus diesem Engagement entstand das LBF, aus dem „viele wertvolle und wichtige Projekte initiiert wurden“. Das gemeinsame Trommeln am Brückenwasenfest, das Begegnungscafé, die Kleiderkammer, Fahrradwerkstatt, aber auch Beratung, Vermittlung, Unterstützung und Hilfe bei der Arbeits- und Wohnungssuche oder bei alltagspraktischen Dingen – „in der Gruppe ist unheimlich viel geleistet worden“, so Buß. Gienger war erster Ansprechpartner und habe dies mit seiner „ruhigen, überzeugenden Art und auf entspannte Weise über Jahre hinweg gemacht“, wofür ihn Frank Buß würdigte.

Gottfried Gienger bedankte sich für die wertschätzenden Worte des Bürgermeisters und er dankte seinen Mitstreitern vom LBF sowie dem ehemaligen Ehrenamtskoordinator Kurt Hilsenbeck. Die Anfrage damals aus dem Rathaus habe ihm einen „sehr arbeitsreichen, aber erfüllten Einstieg ins Rentnerleben beschert“, sagte Gienger. Das LBF galt kreisweit als ein „Musterbeispiel“ für die Arbeit mit Flüchtlingen. Gienger dankte den Geflüchteten und Mitarbeitenden. Ohne sie funktioniere die Hilfe nicht. Auch den Bürgerinnen und Bürgern dankte er für ihr Verständnis, ihre Mithilfe und Spenden. Dem LBF wünscht er „weiter gutes Gelingen und eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt“. Er hofft, dass die Geflüchteten auch in Zukunft in Plochingen eine gute Situation vorfinden. Mit Tamara Hofmann gebe es jedenfalls „eine tolle und

kompetente Ansprechpartnerin“.

In Anbetracht der derzeitigen Situation ist dies dringender denn je. Erste Anfragen von bereits hier lebenden Menschen aus der Ukraine, ob ihre Familienangehörigen, die momentan auf der Flucht sind, bei ihnen unterkommen dürften, gibt es schon.

Aufruf der Stadtverwaltung Plochingen – Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine

Angesichts der schrecklichen Lage in der Ukraine und der zu erwartenden Flüchtlingsströme – auch nach Baden-Württemberg – ist es in diesen Tagen wichtiger denn je, zusammenzurücken und gemeinsam diejenigen zu unterstützen, die unsere Hilfe benötigen. Insbesondere Menschen, die vor dem Krieg fliehen und Schutz suchen, brauchen eine sichere Unterkunft. Um gut für deren Ankunft vorbereitet zu sein, bittet die Stadtverwaltung Plochingen Bürgerinnen und Bürger, die über ungenutzten Wohnraum, wie zum Beispiel leerstehende Wohnungen, verfügen oder ein Zimmer zur Verfügung stellen beziehungsweise Personen in ihrem Haushalt aufnehmen können, sich bei der Stadtverwaltung zu melden. Die Stadt kann hierbei als Mieterin eintreten, sodass Ihnen kein Risiko entsteht.

Wer helfen kann, darf sich gerne unter der **Telefonnummer 07153 / 7005-0** oder per **E-Mail an rathaus@plochingen.de** bei der Stadtverwaltung melden.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

„Brandner 2.0“ in Plochingens guter Stube

Mit „Der Brandner Kaspar kehrt zurück“ zündeten die Lindenhöfler Bühnenkünstler ein Theaterfeuerwerk

Das Theater Lindenhof war vergangene Woche zu Gast in der Plochinger Stadthalle und inszenierte die Fortsetzung des alten bayrischen Volkstheaterstücks vom Brandner Kaspar in einer schwäbischen Fassung. Christoph Biermeier setzte die moderne Fortschreibung des berühmten Theaterklassikers aus der Feder von Wolfgang Maria Bauer in Szene.

Das Schauspiel, eine Mischung von Volkstheater und Komödie, erzählt Motive des erfolgreichen Stückes von Franz von Kobell weiter.

Zwischen Himmel und Erde

Der Brandner (Stefan Hallmayer) befindet sich schon seit nunmehr sieben Jahren im himmlischen Paradies und es ist ihm dort auf Dauer recht langweilig. Eines nachts schaut er durch das himmlische Teleskop auf die Erde, um zu sehen, wie es seiner Enkelin Marie (Bernadette Hug) und ihrem Mann Flori (Luca Zahn) ergeht. Es fällt ihm schwer von oben mit anzusehen, welch schweres Leben sie führen. Das Geld reicht einfach nicht aus. Brandners Schwiegersohn Flori hat vor, in Besitz des Geldes, das in Bürgermeister Senftles Garten vergraben ist, zu kommen. Senftles Witwe Agatha (Carola Schwelien) wird den Diebstahl ihres „Notgroschens“ aber nicht überleben. Daher muss der Brandner auf die Erde, eingreifen und das drohende Verbrechen verhindern. Der Flori darf nicht zum Räuber und Mörder werden, schließlich ist er die große Liebe von Brandners Enkelin.

Trickreich und mit viel Kirschegeist bringt Brandner seinen alten Kumpel, den Knochenkarle (Linda Schlepps), dazu, ihn zur Erde zu schmuggeln, um Flori zu retten. Auf Knochenkarles Fahrrad machen sie sich auf den Weg zur Erde, damit das drohende Unglück verhindert werden kann. Die Aktion läuft allerdings nicht ganz rund und der Plan gerät ein ums andere Mal ins Wanken. Das Erscheinen der beiden auf Erden löst eine Reihe unvorhergesehener Ereignisse aus, die dort, wie auch im himmlischen Paradies, für Aufregung und Chaos sorgen. Schließlich rät Brandner dem Flori, das gestohlene Geld zurückzubringen: Das Leben auf der Erde sei unbezahlbar. „Du schaff's au ohne des g'schtohlene Geld.“

Mit Wortwitz, Komik und überzeugendem Schauspiel

Das „himmlische Personal“ mit Engeln



Der Brandner Kaspar mit dem Knochenkarle auf ihrem Weg zur Erde.



Das himmlische Gericht war gnädig, und das Stück fand noch ein versöhnliches Ende.

und Petrus (Gerd Plankenhorn) mischt bei der gesamten Aktion mit, ebenso die „höllische Mannschaft“ mit dem Teufel und Todesengeln – und dazwischen flackert das Fegefeuer auf.

Das Theaterstück lebt vor allem auch vom Wortwitz. So meint einer der Engel: „Der Tod braucht eine Auszeit.“ Und schlägt für den Knochenkarle – oder besser die Knochenkarla (?) – ein Teilzeit-Modell oder Jobsharing vor, während zuvor schon Flori beim Pfarrer „prophylaktisch beichten“ will. Später will sich der Knochenkarle von Petrus pensionieren lassen. Am Ende hat Petrus Erbarmen mit ihm. Er sei doch zumindest geständig gewesen. Der Knochenkarle soll daher entlassen oder zumindest entlastet werden. Und weil sich das Gespann doch irgendwie auf seine Art bewiesen hat, soll künftig der Brandner den Knochenkarle kutschieren. Beim fulminanten und versöhnlichen Happy End vereinen sich beim

himmlischen Gericht alle Protagonisten mit verschiedenen musikalischen Instrumenten zu einem großen Konzert, bevor das Publikum die Lindenhöfler mit langem Applaus verabschiedete.

Die Schauspielerinnen und Schauspieler gingen selbst noch in der coronabedingten zweiten Vorstellung in ihren Rollen auf und spielten sie überzeugend: Vom ausdruckstarken, Grimassen schneidenden Knochenkarle bis zum gutmütigen Petrus mit seiner honorigen Stimme, stattlichen Statur und den Engelsflügelchen. Musikalisch begleitete Wolfram Karrer das Geschehen mit Akkordeon und Harmonium, zudem verkörperte er noch diverse Engel. Das Bühnenbild bestach durch seine goldenen Bilderrahmen und entsprechende Hintergrundbilder. Claudia Rüll Calame-Rosset gestaltete es, wie auch die Kostüme, äußerst liebevoll und bis ins kleinste Detail, ohne jedoch die gesamte Szenerie zu überladen.



Winterkonzert des Musikvereins Stadtkapelle in der Stadthalle

Nach der Corona-Zwangspause meldet sich die Stadtkapelle zurück – Ehrungen für langjährige Mitglieder

Der Musikverein Stadtkapelle kehrte mit dem Vorstufen- und Jugendblasorchester sowie der Stammkapelle am vergangenen Samstag nach über zwei Jahren coronabedingter Pause mit dem Winterkonzert in die Plochinger Stadthalle zurück. Drei Mitglieder wurden für ihre langjährigen Verdienste im Verein geehrt.

„Wir freuen uns riesig, wieder ein Konzert in der Stadthalle geben zu können“, sagte der Vorsitzende der Stadtkapelle Philip Schulz bei der Begrüßung der Konzertgäste. Seit langer Zeit konnte endlich wieder ein Konzert mit Publikum stattfinden. Die Jugendleiterinnen Meyra Kaleburun, Rebecca Laukmichel und Pia Klement führten durch das Programm.

Beherrzter Auftritt des Vorstufenorchesters, überzeugendes Jugendblasorchester

Traditionell eröffnete das Vorstufenorchester das Winterkonzert. Philip Schulz betonte, dass es für manche aus dem jüngsten Nachwuchs der erste Auftritt ist. Er wünschte den fast 200 Gästen viel Vergnügen.

Mit großer Spannung erwarteten die jungen Musikerinnen und Musiker des Vorstufenorchesters unter Leitung von Rebecca Laukmichel ihren großen Auftritt in der Stadthalle. Endlich konnten die geprobt Stücke vorgespielt werden. Und das gelang den Kleinen mit ihrer einfühlsamen Dirigentin hervorragend. Sie zeigten, dass es ihnen Spaß macht mit anderen im Orchester zu spielen und die Zuhörenden konnten sich überzeugen, dass der Nachwuchs der Stadtkapelle selbst unter schwierigen Bedingungen geprobt hatte.

Mit „Themes from Jurassic Park“ von John Williams startete das Jugendblasorchester, geleitet von Martin Laukmichel. Anschließend ging es mit „Crith Mhonadah“ von Alfred Bösendorfer in musikalischen Bildern auf eine Reise nach Schottland, die Meyra Kaleburun ansagte. Aufbauend auf „Der Herr der Ringe“ wollen die stets optimistischen menschenähnlichen Wesen der Hobbits im Stück „Hobbits dance and hymn“ von Johan de Meij, die Zuhörerschaft in eine Welt entführen, „in der es an Fröhlichkeit nur noch so wimmelt“, führte Rebecca Laukmichel aus, bevor das Orchester diese Fröhlichkeit musikalisch verbreitete. Mit „The Lion King“, ein „Highlight der Filmmusik“, so Pia Klement, führte das Jugendblasor-



Das Vorstufenorchester mit Dirigentin Rebecca Laukmichel und dem Stadtkapellennachwuchs.



Das Jugendblasorchester unter Leitung von Martin Laukmichel.



Ralf Krasselt (mitte) bei der Auszeichnung von Birgit Engelhardt und Karl-Heinz Arth (v. l.) sowie Bernd Dengler (r.). Daneben Philip Schulz, der 1. Vorsitzende der Stadtkapelle Plochingen.

chester sein Konzert fort, bevor das Publikum noch eine Zugabe forderte.

Ehrungen und Medaillen

Mit dem Soundtrack des gleichnamigen Films „How to train your dragon“ von John Powell startete die Stammkapelle unter Leitung von Sebastian Rathmann. Mit „Im weißen Rössl“ ging's dann zurück in die 1930er-Jahre.

Anschließend schritt der Ehrenvorsit-

zende der Stadtkapelle und geschäftsführende Präsident des Blasmusikverbandes Esslingen, Ralf Krasselt, zu den Ehrungen. Er zeichnete Birgit Engelhardt für ihre vorbildliche, zehnjährige Funktionärstätigkeit mit der Fördermedaille in Bronze des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg aus. Bereits 1975 trat sie der Stadtkapelle bei. Seit

Fortsetzung auf Seite 5



Beim „Radetzky Marsch“, gespielt von der Stammkapelle, klatschten alle – einschließlich des Dirigenten Sebastian Rathmann – mit.

Fortsetzung von Seite 4

2003 bildet sie an der Klarinette und Blockflöte den Nachwuchs aus und engagiert sich in der musikalischen Früherziehung. Das langjährige Ehrenmitglied ist seit 2009 Notenwartin, seit zehn Jahren Jugendkassierin und organisiert seit vielen Jahren die Reinigung des Probelokals.

Karl-Heinz Arth wurde für seine 45-jährige Funktionärstätigkeit geehrt. Er trat schon 1963 der Stadtkapelle bei, war von 1975 bis 1987 und von 2011 bis 2021 Schriftführer und von 1987 bis 2011 Kassier. Seit 1995 ist er EDV-Beauftragter. Es sei selten, dass jemand 45 Jahre lang im Vorstand und verantwortlichen Bereich tätig sei, so Krasselt. Zum Dank und als Anerkennung dafür erhielt Karl-Heinz Arth die Förderermedaille in Gold mit einem Diamanten.

Schließlich wurde Bernd Dengler als Ehrenmitglied des Musikvereins Stadtkapelle ausgezeichnet. Im Jahr 1978 eingetreten ist er heute bereits seit 34 Jahren Beisitzer des Vereins. Er spielt zwar nicht mit, berät die Stadtkapelle aber in Finanzangelegenheiten und spiegelt ihr die Außenansicht wider, indem er ihr „den Spiegel von außen vorhält“, würdigte Krasselt seine Verdienste.

Pandemie zeigte den „Geist der Stadtkapelle“

Mit „Kaiserin Sissi“ von Timo Dellweg nahm das Konzert seinen Fortgang. Pia Klement dankte danach dem Dirigenten Sebastian Rathmann und allen, die an der Vorbereitung des Konzertes beteiligt waren, sei doch die Probenarbeit durch die Pandemie noch erschwert gewesen. „Vielen Dank für die

Motivation und den Zusammenhalt“, sagte sie. Und selbst in dieser nicht einfachen Zeit konnte die Stadtkapelle mit zwei neuen Musikerinnen sogar einen Zuwachs verzeichnen.

Zum Abschluss gab's noch „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ von Karel Svoboda, in welchem Blockflötenmelodien einfließen.

Der Leiter der Stadtkapelle, Sebastian Rathmann, bedankte sich für den „wohlwollenden Applaus“ beim Publikum, bei der Stadtkapelle und den Solisten. Seit 2018 habe er „die ehrenvolle Aufgabe dieses wundervollen Orchester dirigieren zu dürfen“. Während der Pandemie habe sich „der Geist der Stadtkapelle, immer das Beste aus der Situation zu machen, gezeigt“.

Als Zugabe gab es den „Radetzky Marsch“, den die Zuhörerschaft klatschend mit begleitete.

Wechsel im Musikzentrum

Um sich beruflich neu zu orientieren, beendet der Geschäftsführer des Blasmusikverbands Baden-Württemberg, Harald Essig, seine Tätigkeit in Plochingen. Als externer Berater wird der ehemalige Akademiedirektor von Schloss Kapfenburg, Erich W. Hacker, das Musikzentrum unterstützen.

Mit der Inbetriebnahme des Musikzentrums Baden-Württemberg in Plochingen war aus Sicht von Essig ein guter Zeitpunkt gegeben, um eine Zäsur zu setzen. In Essigs siebenjährige Tätigkeit als Geschäftsführer fiel der Neubau des Zentrums in der Plochinger Eisenbahnstraße. Essig wird in seiner Heimatstadt Karlsruhe eine Stelle bei einem Kulturbetrieb antreten.

Nach dem Präsidenten des Verbands Guido Wolf sei eine Nachfolgeregelung umgehend in die Wege geleitet worden

und eine Ausschreibung soll über die einschlägigen Medien erfolgen.

Um die Prozesse im Musikzentrum auch in der Übergangszeit bis zur Anstellung einer neuen Geschäftsleitung weiter zu optimieren, gelang es, Erich W. Hacker als externen Berater zu gewinnen. Er sieht den Schwerpunkt seiner neuen Aufgaben im Musikzentrum in der Schaffung von neuen Strukturen und Abläufen im Hotel- und Akademiebetrieb. Besonders die Etablierung als Serviceeinrichtung für die Musikvereine im Land sieht er als essenziell an, „dass sich die Vereine bei uns wohlfühlen“. Ein neues Haus erfordere neue Abläufe und eine ausgeklügelte Infrastruktur. Hacker werde das Musikzentrum dabei unterstützen, sich „im organisatorischen und akademischen Bereich am Markt optimal zu platzieren“, so Präsident Wolf.

Landratsamt billigt den Doppelhaushalt der Stadt

Plochingens Bürgermeister Frank Buß informierte in der vergangenen Woche den Gemeinderat darüber, dass das Landratsamt Esslingen die Gesetzmäßigkeit des Doppelhaushalts 2022/23 sowie der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe der Stadt Plochingen bestätigt habe.

Der Doppelhaushalt bedarf keiner Genehmigung, teilte das Landratsamt mit. Die Steuerkraft der Stadt gegenüber dem Vorjahr sei im Vergleich zum Durchschnitt im Landkreis sogar gestiegen. Es gelte, die Ertragskraft zu stärken und darauf zu achten, dass die Einnahmemöglichkeiten ausgeschöpft werden. Man müsse „genau abwägen, was man sich noch leisten kann und was verzichtbar ist“, so Buß.



VERANSTALTUNGEN



„Allegorie der guten Regierung“ von Michael Triegel

Der historische Sitzungssaal des Alten Rathauses am Marktplatz birgt ein ganz besonderes Kunstwerk: hier befindet sich das Wandbild „Allegorie der guten Regierung“ des Leipziger Künstlers Michael Triegel. Es zeigt in altmeisterlicher Bildsprache eine sinnbildliche Darstellung von Plochingen mit Figuren voller Symbolik, ausgebreitet vor dem Panorama der Plochinger Stadtkulisse. Entschlüsseln Sie in dieser Führung die spannenden Geheimnisse dieses Bildes.

Termin: Freitag, 11.03.2022, 16 Uhr

Kosten: 5,- € pro Person

Dauer: ca. 1 Stunde

Treffpunkt: PlochingenInfo, Marktstraße 36



Eine Anmeldung ist erforderlich! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden. Für die Führung sind die geltenden Corona-Regeln zu beachten.

Weitere Informationen unter: www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über: PlochingenInfo
Marktstraße 36, 73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250



Plochingen
am Neckar

IMPFTAGE IN PLOCHINGEN

Gemeinsame Aktion der Kommunen
Plochingen, Deizasau, Altbach und Aichwald

Wann? Immer mittwochs
von 12:30 - 18:00 Uhr

Wo? Stadthalle Plochingen,
Hermannstraße 25

Wichtig: Terminbuchung möglich unter ira-es.de.
Wer keinen Termin hat, muss ggf. Wartezeit einplanen. Bitte Personalausweis, Impfpass oder Nachweis der letzten Corona-Impfung bzw. Corona-Erkrankung sowie Krankenversicherungskarte mitbringen!
Geimpft werden die Impfstoffe Moderna, BioNTech und Johnson & Johnson, solange der Vorrat reicht.



Weltgebetstag 2022
England, Wales und Nordirland

„Zukunftsplan: Hoffnung“
Freitag, 4. März 2022

Ausstellung in der Ottilienkapelle



Öffnungszeiten

von 9 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr
landestypische Musik, Gebäck und Tee, Infos über Länder und Bewohner, Bibelauslegung, Meditationstext, Titelbild, Spendenbox, Bastecke für Kinder ...

